

Protokoll DV/MV 2.2010/2011

vom Mittwoch, 30. März 2011, 19.30 – 21.15 Uhr,

Restaurant Seegarten, Münchenstein

Von Myrtha Michot



LVB-Delegierte: total 117, anwesend 57
Vorsitz: Ch. Straumann

LVB-Mitglieder: ca. 60

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht,
Stimmenzähler

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV
vom 15. September 2010
3. Wahlen in die Geschäftsleitung
4. Wahl des LVB-Präsidiums für den
Rest der Amtsperiode 2010-2014

Berufspolitische Geschäfte

5. Übersicht zu den laufenden
Geschäften des LVB
6. Talkrunde zu aktuellen Bildungs-
themen mit LVB-Mitgliedern aus
dem Landrat
7. Verabschiedung einer Resolution
8. Diverses

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmenzähler

Vizepräsident Christoph Straumann eröffnet die Versammlung und gibt seiner Genugtuung über die erfreuliche Anzahl anwesender Delegierter und Mitglieder Ausdruck. Er kann fünf Landräte sowie den LCH-Präsidenten Beat W. Zemp und die LCH-Vizepräsidentin Marion Heidelberger begrüssen. Er bezeichnet diese Versammlung als aussergewöhnlich. Insbesondere bedauert er die krankheitsbedingte Abwesenheit der Präsidentin Bea Fünfschilling und wünscht ihr auf ihrem Genesungsweg alles Gute.

Die Wahlgeschäfte betreffen zwei neue Mitglieder der Geschäftsleitung und die Erneuerungswahl des Präsidiums. Als Stimmenzähler werden einstimmig gewählt: Rico Zuberbühler und Christoph Studer.

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV vom 15. September 2010:

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Wahlen in die LVB- Geschäftsleitung:

Die freiwerdenden GL-Funktionen von Bea Fünfschilling und Doris Boscardin wurden öffentlich ausgeschrieben. Eine Findungskommission, bestehend aus den verbleibenden Mitgliedern der GL und einer KV-Vertretung, führte mit verschiedenen Personen Gespräche. Eine wichtige Entscheidungsgrundlage war die Stufenzugehörigkeit. Nach LVB-Statuten wählt der Kantonalvorstand die Mitglieder der Geschäftsleitung. Diese Wahlen wurden an der Sitzung vom 17. Februar 2011 vorgenommen.

Gabriele Zückert: Ressort Aktuariat

Sie arbeitet als Kindergärtnerin in Liestal, ist seit 2003 Mitglied des LVB-Kantonalvorstands und zudem Mitglied der Stufenkommission 4-8 des LCH. Ihr Interesse an Bildungspolitik hat sie zur Übernahme einer GL-Funktion bewogen.

Michael Weiss: Ressort Berufspolitik

Er ist Gymnasiallehrer in Münchenstein und engagierte sich dort bereits im Konventsvorstand. Als Präsident der LVB-Verbandssektion GBL setzt er

sich seit einiger Zeit für die Belange der Gymnasiallehrpersonen ein.

Die Delegierten bestätigen die Wahl von Gabriele Zückert und Michael Weiss mit Akklamation.

4. Wahl LVB-Präsidium:

Der Kantonalvorstand empfiehlt einstimmig den Vizepräsidenten Christoph Straumann als neuen LVB-Präsidenten. Heinz Bachmann schildert ihn als kompetenten und über viele Jahre erfahrenen Geschäftsführer, der weder in Reformstürmen noch Spargewittern die Orientierung und den Kampfgeist verloren.

Da keine anderen Kandidaturen vorliegen, kann die Wahl vom Ehrenpräsidenten Max Müller vorgenommen werden. Die Delegierten wählen Christoph Straumann mit lang anhaltendem Applaus zu ihrem 42. LVB-Präsidenten. Er bedankt sich für das ihm durch die Delegierten ausgesprochene Vertrauen und freut sich darauf, sich in seiner neuen LVB-Funktion noch stärker für den Berufsstand einzubringen zu dürfen.

Berufspolitische Geschäfte

5. Übersicht zu den laufenden Geschäften

Aus aktuellem Anlass berichtet Doris Boscardin als LVB-Vertreterin im Bildungsrat über einen wichtigen Entscheid, den der Bildungsrat an seiner gleichentags durchgeföhrten Sitzung gefällt hat, nämlich das Sprachenkonzept bereits 2012/13 einzuföhren und nicht, wie geplant, erst 2015/16. Die Frühfremdsprachen sind somit Taktgeber für die weiteren Umsetzungsschritte der Bildungsharmonisierung. Der LVB ist skeptisch, ob die Zeit für eine optimale Vorbereitung reicht.

Neue Studentafel Primar: Geplant ist eine Senkung der Lektionendauer von 50 auf 45 Minuten bei gleichzeitiger Erhöhung der Pflichtstunden von 27 auf 28. Der LVB setzt sich dafür ein, dass endlich der Belastung der Primarlehrpersonen (Integration, Frühfremd, 6. Primarschuljahr, Lehrplan 21 etc.) Rechnung getragen und auf eine Pflichtstundenerhöhung (wie damals beim Niveau A) verzichtet wird.

Anhand einer Mindmap präsentierte C. Straumann eine Übersicht über die weiteren aktuellen Geschäfte:

- Bildungsraum: Der LVB stellt seine Forderungen regelmässig bei Treffen mit den anderen Lehrerverbänden und mit Vertretungen der PHNW auf.
- BKSD: zum Projekt Bildungsharmonisierung finden Workshops (mit konsultativem Charakter) statt.
- Integrative Schulung: Es haben Gespräche mit Vertretungen des AVS stattgefunden. Das Konzept ist in Bearbeitung.
- Pensionskasse / Improve: Die Arbeitnehmerseite ist seit Spätherbst in den Erarbeitungsprozess involviert.

6. Talk-Runde zu aktuellen Bildungsthemen

Der Diskussion unter der Leitung von C. Straumann stellen sich fünf LVB-Mitglieder aus dem Landrat:

- Sabrina Mohn, Parteipräsidentin CVP
- Martin Rüegg, Parteipräsident SP
- Urs von Bidder, Parteipräsident EVP
- Paul Wenger, SVP
- Jürg Wiedemann, Grüne

Es werden 5 Themenblöcke diskutiert. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, zum Thema, das sie per Los gezogen haben, als erste Stellung zu nehmen.

Themenblock 1

LCH-Studie zur Arbeitszeit:

Sie zeigt auf, dass auch nach Abbau von Überzeit in den Sommerferien noch durchschnittlich 2 Wochen Überzeit bleiben. P. Wenger sieht eine gewisse Abhängigkeit der Arbeitszeit von der Schulstufe, ist aber überzeugt, dass sie für alle im oberen Bereich liegt. M. Rüegg weist auf die Motion Meschberger im Landrat hin, in welcher eine Reduktion um eine Pflichtstunde gefordert wird. Statt von Arbeitsabbau spricht man besser von Arbeitsumbau.

Themenblock 2

Aktueller Umgang mit dem Personal bezüglich Arbeitszeit:

Der LVB plädiert für eine analoge Lösung zu BS (Lektionenbuchhaltung). Eine solche ist aber nicht kostenneutral und stösst deshalb bei der Regierung nicht auf Akzeptanz. Laut M. Rüegg wären 2 Wochen Weihnachtsferien in einem ersten Schritt ein positives und spürbares Signal. Es muss der Öffentlichkeit bewusst werden, dass Lehrpersonen nicht 12 Wochen Ferien haben. Die BS-Lösung ist aber weiterhin anzustreben.

Themenblock 3

Arbeitsbedingungen und

Schulreformen:

Der Aufwand für die Kinder wird zunehmend grösser. Kleinere Klassengrössen müssen vor Beginn der Reformen bewilligt werden. Eine diesbezügliche Motion wurde von der Regierung abgelehnt. Zusätzliche Ressourcen sind nötig für die Integration. Im Landrat müssen die Bemühungen um gute Lösungen verstärkt werden.

Themenblock 4

Lehrermangel und Attraktivität:

Die von LCH in Auftrag gegebene Lehrpersonen-Lohnstudie von PWC zeigt im Vergleich zu Berufen mit ähnlichen Anforderungen in der Privatwirtschaft ein deutliches Defizit. Die Kantone AG und ZH begegnen dem Lehrermangel mit Lohnattraktivität. In diesem Wettbewerb darf der Kanton BL nicht riskieren, das Nachsehen zu haben. S. Mohn macht deutlich, dass finanzielle Überlegungen bei Junglehrpersonen von Bedeutung sind. U. von Bidder weist auf die Widerstände im Landrat und auf das unbekannte Sparpaket hin. Der Lehrermangel muss ernst genommen werden. P. Wenger warnt vor Vergleichen. Er sieht eine Lohnkorrektur vor allem bei den Löhnen der Primarlehrpersonen. Für J. Wiedemann ist der Lohn nur ein Punkt unter verschiedenen bezüglich Berufsattraktivität. B. Zemp betont, dass andere Kantone aktiv werden und der Wettbewerb spielen.

Themenblock 5

Entlastungsprogramm:

Die Ausgaben für die Bildung sind gestiegen. Davon geht ein grosser Teil an die Uni und an die FH PHNW. An der Volksschule darf aber nicht gespart werden. M. Rüegg ist bezüglich Kantonsfinanzen nicht pessimistisch. Steuereinsparungen sind für ihn nicht legitim. U. von Bidder fordert, dass klar deklariert wird, was verlangt wird. P. Wenger

glaubt nicht, dass die Schulen vom Sparprogramm verschont werden.

Fazit: Die Talkrunde hat die Vielschichtigkeit der Materie aufgezeigt. Der Dialog mit den LVB-Landratsmitgliedern ist lanciert. C. Straumann bedankt sich bei den Teilnehmenden für die Bereitschaft, weiterhin zentrale Bildungsthemen zu diskutieren und so zu erfolgreichen Lösungen beizutragen.

7. Verabschiedung einer Resolution

C. Straumann erläutert den Resolutionstext. Der Ausdruck «akzeptable Realisierung der neuen Ferienregelung auch für Lehrpersonen» wird als zu schwach empfunden. «Akzeptabel» wird ersetzt durch «spürbar». Mit dieser Änderung wird die Resolution mit grosser Mehrheit angenommen.

8. Diverses

Keine Wortmeldung.

Der Präsident schliesst die Versammlung mit dem Hinweis, dass die Werbung neuer Mitglieder ein dauerndes Anliegen der LVB-Leitungsgremien sei.

